Bayerischer Landtag

18. Wahlperiode 08.05.2019 **Drucksache 18/1929**

Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Kerstin Celina, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Eva Lettenbauer, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Gisela Sengl, Benjamin Adjei, Barbara Fuchs, Markus (Tessa) Ganserer, Christina Haubrich, Claudia Köhler, Andreas Krahl, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Young Carer III –
Niederschwellige psychologische Unterstützung für pflegende Kinder und Jugendliche schaffen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein Konzept zur niederschwelligen psychologischen Unterstützung und Beratung pflegender Kinder und Jugendlicher zu erarbeiten, das in Abhängigkeit ihrer Lebenswirklichkeit außer Haus, in der Schule oder auch online wahrgenommen werden kann, um frühzeitig auf akute Krisen reagieren zu können. Dazu gehört auch die Bereitstellung eines ausreichenden und schnell verfügbaren Angebots an Kurzzeittherapieplätzen zur Intervention in akuten Krisensituationen.

Begründung:

Im Falle einer plötzlichen schweren Erkrankung eines engen Familienmitglieds, wie zum Beispiel eines Elternteils oder Geschwisterkinds, müssen viele Kinder und Jugendliche über Nacht Aufgaben übernehmen, die nicht altersgerecht sind und bisher von Erwachsenen erfüllt wurden. Neben der aufwendigen Pflege des erkrankten Angehörigen, zählen dazu auch Hausarbeit, die eventuelle Versorgung jüngerer Geschwister und auch die Organisation und Planung des Alltags aller Familienmitglieder.

Dass es sich hierbei keinesfalls um Einzelfälle handelt, belegt eine Statistik des Bundesministeriums für Gesundheit, wonach in Deutschland schätzungsweise 478.915 Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren Pflegeleistungen für ein chronisch krankes Familienmitglied erbringen müssen. Oftmals müssen die „Young Carer“ diese Aufgaben alleine bewältigen, da sie entweder in einer Familie mit nur einem Elternteil leben oder aber der zweite Elternteil vollständig durch die finanzielle Versorgung der Familie eingebunden ist.

Als Angehörige von Pflegebedürftigen, die bereits in ihrer Kindheit extremen Stresssituation und nicht altersgerechten Verpflichtungen ausgesetzt sind, sind „Young Carer“ in besonderem Maße gefährdet selber in eine belastungsbedingte psychische Krise abzurutschen. Daher ist es von zentraler Wichtigkeit, den Jugendlichen bei Bedarf eine niederschwellige psychologische Beratung, die mit den besonderen Lebensumständen von „Young Carern“ vertraut ist, zur Verfügung zu stellen.

Dabei ist es jedoch nicht ausreichend Therapiesprechstunden in zentralen Lagen bereitzustellen. Oftmals sind die Jugendlichen so intensiv in die Pflege und den Haushalt eingebunden, dass es ihnen nicht möglich ist Termine außer Haus zu vereinbaren und eine Beratungsstelle aufzusuchen. Es muss daher ein Konzept erarbeitet werden, das auch eine Beratung in den Schulen oder über eine persönliche Online-Beratung ermöglicht. Das österreichische Jugendrotkreuz bietet beispielsweise bereits „Juniorcamps“

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de - Dokumente abrufbar. Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen zur Verfügung.

an, wo betroffene Kinder und Jugendliche unter sozialpädagogischer und psychologischer Betreuung die Sommerferien abseits ihrer alltäglichen Verpflichtungen verbringen können. Nur mit solchen niederschwelligen Angeboten kann eine größtmögliche Anzahl von Jugendlichen erreicht und vor einer Krisensituation bewahrt werden.